GEMEINDEFENSTER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF

Foto: Jochen Ziegler

Nun kommt die schönste Jahreszeit...

- **Gewagt: Neue Impulse beim Glaubenskurs**
- **Geklappert: Ein Storch auf dem Kirchendach**
- **Geschwätzt: Zweite Offenbach-Operette ein Erfolg**

1/2014

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer längeren Pause erhalten Sie nun die erste Ausgabe unseres Gemeindebriefs im Jahr 2014 mit vielen Eindrücken aus unserer Kirchengemeinde Satteldorf und mit Hinweisen auf kommende Veranstaltungen.

Da in unserem Redaktionsteam krankheitsbedingt ein personaler Engpass entstanden war, haben wir die Frühjahrsausgabe kurzerhand übersprungen und legen Ihnen hiermit sogleich die Sommerausgabe vor. Sie enthält erstmals auch Beiträge von zwei Konfirmanden-Redakteurinnen: Marlene Seibold hat eine Kinderseite gestaltet, und Vivien Schmidt hat die Übersetzung des Berichts zu unserem Missionsprojekt aus dem Englischen besorgt. Im beiliegenden Faltblatt möchten wir Sie aufmerksam machen auf den diesjährigen Gemeindebeitrag und stellen Ihnen drei Projekte vor, die Sie mit Ihrer Spende finanziell unterstützen können.

Für alle, die ihn bisher noch nicht selbst gesehen haben, zeigen wir mit dieser Ausgabe Schnappschüsse eines Überraschungsgastes, der in der Nacht vom 9. auf den 10. April erstmals auf dem Giebel unserer Nikolauskirche übernachtet hat. Seitdem wird unser Storch immer wieder einmal dort in den Abendstunden gesichtet und kann tagsüber zuweilen am „Biberteich" ausgemacht werden, den unser anderer Satteldorfer Neubürger auf der Wiese am Klingenwiesenweg angelegt hat. Um welchen Storch es sich handelt und wo er sein Nest gebaut hat, wird derzeit noch eifrig diskutiert.

Kurioserweise haben wir nun gerade in diesem Jahr eine auffällig große Anzahl an Taufen zu verzeichnen, wie Sie durch einen Blick auf unsere Seite „Freud und Leid" unschwer erkennen können. Bisher haben wir schon 20 Taufen feiern dürfen, bis Oktober werden wir dann auf bereits 30 kommen. Zum Vergleich: 2013 waren es im Jahresganzen insgesamt 19, was durchaus dem bisherigen Durchschnitt entsprach. Freilich will ich damit nicht die alte These stützen, der Kinderreichtum in Satteldorf habe irgendetwas mit dem Storch zu tun…

Wir begreifen diese Entwicklung als Segen für unsere Gemeinde und hoffen, dass sich der Trend in Zukunft stabilisieren möge. Dementsprechend wollen wir uns weiterhin anstrengen, eine kinderfreundliche und auch für junge Familien attraktive Gemeinde zu sein. Initiativen hierzu in Bezug auf den sonntäglichen Gottesdienst finden Sie in diesem Heft.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Kirsten Huxel

Konfirmation 2014

Der Satteldorfer Konfirmandenjahrgang 2014 ist ein historischer Jahrgang. Denn er ist der erste in Satteldorf, der nach der neuen Konfirmationsordnung unserer Landeskirche die Konfirmation nach Ostern gefeiert hat. Von April 2013 bis Mai 2014 waren 32 Jungen und Mädchen miteinander unterwegs. Weil unsere Nikolauskirche mit ihren 260 Sitzplätzen eine Konfirmation mit so vielen Konfirmanden nicht fassen kann, haben wir von Anfang an auf zwei Konfirmationstermine zugesteuert und dementsprechend zwei Gruppen auch für den Unterricht gebildet. An Christi Himmelfahrt, den 9. Mai 2013, haben sich die Konfirmanden der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt. Beim Familiengottesdienst am 9. Juni waren sie bereits wieder im Gottesdienst mit einem Rollenspiel zum Großen Abendmahl vertreten.

Jeden Mittwoch nachmittag trafen wir uns zum Konfiunterricht im Evangelischen Gemeindehaus. Nach allseitigem Hallo und Stühlerücken wurden Bibelverse und Katechismusstücke auswendig aufgesagt und ein vollständiger Glaubenskurs miteinander erarbeitet. Ernsthaft, aber auch spielerisch haben wir uns mit grundlegenden Themen unseres Glaubens beschäftigt. Auf dem Programm standen eine Einführung in den Gottesdienst, Taufe und Abendmahl, das Gebet, die Bibel, das Glaubensbekenntnis, die Zehn Gebote, Ökumene, kirchliche Heimatkunde und ethische Themen. Nach einer vorhergehenden Unterweisung waren die Konfirmanden am Buß- und Bettag 2013 zum ersten Mal zum Abendmahl zugelassen. So sieht es die neue Abendmahlsordnung der Landeskirche vom Juli 2000 vor. Während der Konfirmationszeit hatten die Konfirmanden so Gelegenheit, mehrmals mit der Gemeinde zusammen Abendmahl zu feiern und eine gewisse Vertrautheit beim Empfang des Sakraments zu gewinnen. Ein echter Höhepunkt unseres gemeinsamen Jahres war die Konfifreizeit in Veitsweiler am 13.-15. Dezember 2013. Begleitet von einem tollen Mitarbeiterteam – Margret Wackler, Christine Schuh, Martin Ziegler und Christoph Ebert – durften wir ein ereignisreiches Wochenende verbringen. Hier haben die Konfirmanden ihre Kreuze gestaltet, die sie bei der Einsegnung umgelegt bekamen, und ihre Konfikerzen, die beim Konfiabendmahl brannten.

Viel Spaß hatten wir am 15. März 2014 beim Konfi-Cup, einem Fußballturnier von Konfigruppen des Kirchenbezirks, das erstmals in diesem Jahr vom Jugendwerk Crailsheim veranstaltet wurde und sich als sehr gelungener Ort der Begegnung erwiesen hat.

Am 11. und 18. Mai 2014 haben die beiden Gruppen dann das Fest der Konfirmation gefeiert. Darin wurden auch die Preise für diejenigen Konfirmanden und Konfirmandinnen vergeben, die im Verlauf des Jahres die meisten Gottesdienstbesuche vorweisen konnten. Hier konnte sich Ruben Etzel mit 65 Besuchen vor einer starken Verfolgergruppe mit Paul Bauer, Patrick Otto, Marina von Berg und Jessica von Berg an die Spitze setzen.

Es war ein denkwürdiges Jahr, das wir miteinander erlebt haben. Vieles davon wird unvergesslich bleiben. Besonders der Tag der Konfirmation selbst, als die Konfirmanden ihr eigenes „Ja“ zur Taufe gaben. Von jetzt an sind sie in unserer evangelischen Kirche als eigenständige Gemeindeglieder anerkannt und können selbst ein Patenamt übernehmen. Gott begleite sie auf ihrem weiteren Lebensweg mit seinem Segen!

Pfarrerin Kirsten Huxel

Konfirmation – 11. Mai 2014

Fotos: Peer Hahn

Lisa Bartels, Nico Ellwanger, Oliver Frank,
Nadine Gronbach, Alisa Kasten, Niklas Kohr,
Britta Lohn, Jana Mezger, Ellen Ott, Patrick Otto, Julia Schubert,
Jessica Schwarz, Tim Schweizer,
Laura Schwiewager, Selina Stumpf-Steinmann,
Frederic Waschke, Laura Weber

Konfirmation – 18. Mai 2014

Paul Bauer, Jonas Brüger, Jessica von Berg,
Marina von Berg, Robin von Berg, Alexander Cholewa,
Ruben Etzel, Sinja Häberlein, Carlo Kettemann,
Paul Lehmann, Moritz Merola,
Felix Preuninger, Stefanie Schmidt,
Kevin Weikum, Marcel Weikum

Wer wagt, gewinnt – Rückblick auf den Glaubenskurs

Im Januar und Februar dieses Jahres fand an acht Abenden der Glaubenskurs der Evangelischen Kirchengemeinden Ellrichshausen und Satteldorf statt. Unter dem Titel und mit dem Anspruch „In Gemeinschaft unterwegs“ unternahmen die beiden Kirchengemeinden unter der Führung von Pfrin. Huxel, Pfr. Lampadius und einem starken Mitarbeiterteam das Wagnis, einen eigenen Glaubenskurs auf die Beine zu stellen.

Von Anfang war aber klar, dass man das Rad nicht neu erfinden wollte. Deshalb griff man selbstbewusst auf bewährte Strukturen zurück: das gemeinsame Abendessen und Singen,

das kurze liturgische Abendgebet und die etwa 12 Personen starken Kleingruppen, in denen in vertrauensvoller Atmosphäre die Impulsreferate sowie Glaubens- und Lebensfragen in selbstgewählter Offenheit besprochen werden konnten.

Neu war, dass man genauso selbstbewusst die Verkündigung diesmal nicht importierte, sondern dass Prof. Dr. Huxel den inhaltlichen Teil des Abends übernahm. Ihr Konzept für den Glau-

Superintendent Helmut Aßmann

benskurs zeichnete sich durch drei Dinge aus: erstens ein klarer Aufbau, in dem alle zentralen Elemente des Christentums angemessen zur Sprache kamen (Gott, Jesus, Hl. Geist/Kirche, Glaube, Frömmigkeit/christliche Ethik, das Böse/Sünde, Tod). Zweitens eine lebendige und inhaltlich gesättigte Lehre und Verkündigung, der man in allen Teilen abspüren konnte,

dass sie am eigenen Leben, der eigenen Frömmigkeit und in den vielfältigen Aufgabe der Seelsorge geklärt und überprüft war. Drittens wurden bewusst Themen aufgegriffen, die in anderen Glaubenskursen zu kurz kommen oder ganz ausfallen: So kamen auch einige Religionskritiker zur Sprache, deren Botschaft ja darin besteht, dass sie uns oft auf Fehlformen des Christentums und der christlichen Frömmigkeit aufmerksam machen. Und auch der Tod, der in den meisten anderen Glaubenskursen ausgespart wird oder nur am Rande vorkommt, wurde in diesem Kurs nicht verdrängt, sondern unter dem Titel „dem Tod begegnen“ thematisiert.

Flankiert wurden die Referate durch zwei Abende mit Superintendent Helmut Aßmann aus Niedersachsen, durch Erfahrungsberichte von Jochen Ziegler und Hilde Saur sowie spirituelle Beiträge von Pfr. Florian Lampadius und Tim Haberkorn.

Der Glaubenskurs hatte an jedem Abend eine hoffnungsvolle, aber keine falsche Hoffnungen machende Botschaft: Jesus bläst Krankheit und Tod nicht einfach weg. Auch nicht – wie manchmal enthusiastisch gegen die Bibel und die klare Vernunft behauptet wird –, wenn man noch so toll beten kann. Sondern Jesus kommt auch in die Krankheit und in den Tod hinein, um uns letztendlich durch den

Two Likes for the Glaubenskurs

Tod hindurch zur ewigen Seligkeit zu leiten.

An den Abenden war deutlich zu spüren: Christ sein heißt nicht, dass man zum Lachen in den Keller geht. Aber Christsein heißt auch nicht, dass man mit Lachen über alles hinweggeht. Es ist vielmehr so: „Eine enge Beziehung zu Gott führt zu den Menschen“ (Huxel). Christen sind im Lachen und im Weinen – und in der ganzen Vielfalt der Empfindungen, die Gott uns gibt – bei sich und den Menschen.

So war auch nicht nur die Größe des Kurses erfreulich (über 60 Personen), sondern vor allem die von gegenseitigem Interesse und Offenheit geprägte, einer im Geist vielfach angeregten Gemeinschaft von Teilnehmenden und Mitarbeitenden. Aus dieser Gemeinschaft haben auch neue Gesichter ihren Weg in den Gottesdienst und in die Hauskreise gefunden.

In einem Glaubenskurs geht es vor allem darum, dass wir im Miteinander im Glauben zunehmen und an Klarheit und Kraft gewinnen. Denn bei allen geistlichen Unterschieden: von Gott aus gesehen sind wir noch alle Anfänger des Glaubens. Deshalb ist es auch dringlicher – anstelle für gutes Wetter bei Gemeindeveranstaltungen – dafür zu beten, dass wir alle zusammen in der Liebe Christi und in der Erkenntnis Gottes, unserer selbst und der Menschen weiter zunehmen.

Danke an alle, die diesen Kurs zu einem Erlebnis gemacht haben! Bis zum nächsten Mal in zwei Jahren.

Tim Haberkorn

Statements der Teilnehmer

„Der Glaubenskurs hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mich immer auf jeden Abend sehr gefreut. Es war jedes Mal alles sehr schön und liebevoll vorbereitet, nach einem sehr appetitlichen Abendessen gab es einen Vortrag. Im Nachgang konnten wir über die einzelnen Themen in Kleingruppen diskutieren, darüber reden und uns im Glauben austauschen. Ich habe viel Neues gelernt und konnte dadurch meinen Glauben nochmal stärken, des Weiteren habe ich viele neue Leute kennengelernt.“ ***Tabatha Schön, Satteldorf***

„Tolle Idee einer Kirche, weil: ansprechende Lebensthemen für ‚Jedermann‘, für ‚Alle‘ öffentlich angeboten. – Hervorragend und sehr liebevoll vorbereitet, organisiert, vielfältig kreativ gestaltet und gehalten von Frau Dr. Huxel und einem tollen Team! – Begegnung mit sehr netten, aufgeschlossenen Menschen – viele interessante, bereichernde Gedankenanstöße – Danke!“
Susanne Pauschinger, Crailsheim

„Spontan fällt mir folgendes ein: es war eine sehr interessante und inspirierende Zeit, die mich in meinem Glauben ge- und bestärkt hat. Besonders gefallen haben mir neben den Impulsreferaten die anschließenden Diskussionen und unterschiedlichen Ansätze, welche gemeinsam in den Kleingruppen zur Sprache gekommen sind.“ ***Johannes Straßer, Crailsheim***

„Der Glaubenskurs war mich bisher das Beste, was ich im Bereich Glaube und Kirche erlebt habe. Und ich bin eher der kritische Typ. Das Konzept aus Essen, Impulsreferat und Gruppenarbeit war irgendwie genau das Richtige. Die vertrauensvolle Offenheit in der, vordergründig gesehen wenig homogenen Gruppe hat mich sehr beeindruckt. Ein tief berührendes Glaubenserlebnis.“
Bernhard Beck, Horschhausen

„Abenteuer Glauben: Was wirkt nach einigen Wochen nach? Es waren für den ganzen Menschen gewinnbringende Abende: Das gemeinsame Abendessen für den Leib, die Anmoderationen und wissenschaftlichen Betrachtungen der Themen für den Geist und die offenen Gespräche der Tischrunde für die Seele. Als mein Fazit stelle ich fest, dass mir der auffordernde Satz sehr gut gefällt: Fasse Mut, trotz allem Für und Wider der Argumente und wage den Sprung zum Glauben.“ ***Reinhold Tertel, Satteldorf***

Aktuelle Fortschritte in Mekelle

Anlässlich des jüngsten Besuchs von Gabe Beyene und seiner Frau Connie Bisrat in Satteldorf und dem damit verbundenen, vom Ehepaar Schmoll veranstalteten Gemeindeabend, baten wir Gabe, für uns einen Bericht über die aktuellen Entwicklungen in Mekelle zu verfassen.

1. „Gemeindedienste Hoffnung“ (HCS)

a) Die Arbeit mit den Kindern

Wir sind den Mitgliedern und der Kirchenleitung der Gemeinde Satteldorf sehr dankbar, weil hier immer für uns gebetet wurde und wir viel Unterstützung für die Arbeit der HCS erfahren haben. Die Arbeit der HCS hatte mit Hilfsangeboten für Waisen, Blinde und sehr arme Frauen mit Kindern begonnen. Inzwischen leben die 25 Kinder, die mit Hilfe der HCS aufgezogen werden, alle in den USA. Sie haben sich gut eingewöhnt. Die Kinder und ihre Adoptiveltern sind glücklich und zufrieden. Wir hatten das Privileg, die meisten der Familien im Oktober/November 2013 besuchen zu dürfen.

Die Hilfe für bedürftige Frauen und ihre Kinder dauert noch an. Die Kinder bekommen ihre Grundbedürfnisse erfüllt und werden vor einem Leben auf der Straße geschützt.

b) Mädchen an weiterführenden Schulen

Der durchschnittliche einfache Schulweg eines äthiopischen Grundschülers beträgt eine Stunde. Zu weiterführenden Schulen beträgt der durchschnittliche einfache Schulweg zwei Stunden. Nur Jugendliche, die wirklich mutig und wissensdurstig sind, nehmen ihn täglich auf sich. Geteerte Straßen sind selten und das Gelände ist bergig. Es gibt keinen Schulbus oder anderen öffentlichen Nahverkehr.

Wir haben beobachtet, dass Mädchen die Schule abbrechen, nachdem sie die Grundschule abgeschlossen haben. Der Hauptgrund ist, dass die weiterführenden Schulen für Mädchen über drei Stunden Gehzeit entfernt sind und es unmöglich wird, jeden Tag über 20 Kilometer zu laufen. Die armen Familien auf dem Land können es sich nicht leisten, ihre Töchter in die nächste Stadt zu schicken, in der es eine weiterführende Schule gibt. Als Ergebnis werden viele Schülerinnen noch minderjährig zur Heirat gezwungen. Das gefährdet während der Geburt ihre Gesundheit oder sie leiden als Folge davon an einer Blasen-Darm-Fistel.

Wir begannen den Schülerinnen aus ländlichen Gebieten zum Besuch einer weiterführenden Schule zu verhelfen. Mit Unterstützung der „Schweizer evangelischen Nilland-Mission“ können jetzt 40 Mädchen eine solche Schule besuchen.

c) Rehabilitation und Unterstützung der Frauen.

Nachdem alle 25 Kinder von Familien in den USA adoptiert wurden, führte Gott uns dahin, die Gebäude des Waisenhauses zur Unterstützung von notleidenden Frauen zu verwenden. In Tigrai leiden viele Frauen wegen minderjähriger Heirat und einem Mangel von erreichbaren medizinischen Zentren außerhalb großer Städte an Fisteln. Es gibt zwar eine Außenstelle des „Hamlin Fistula Hospital“ in Tigrai, welches eine kostenlose Behandlung anbietet, aber die meisten Frauen mit Fis-

teln sind ungebildet und leben in ländlichen, abgelegenen Gegenden. Sie wissen nicht, dass ihr Leiden mit einer Operation geheilt werden kann. Weil sie ihren Urin nicht kontrollieren können, leben sie wie Aussätzige. HCS hilft jetzt dabei, die Betroffenen zu finden und zum Hamlin Krankenhaus zu bringen. Die Frauen haben die Möglichkeit, sich dann in unseren Gebäuden zu erholen. Sie bekommen geistliche Betreuung und Mikrokredite, um sie in die Lage zu versetzen, sich selbst zu helfen.

2. Bibelarbeit

Nach zehn Jahren Bibelübersetzung in die Tigrai-Tigrinya-Sprache wurde die Arbeit im Dezember 2013 fertiggestellt. Der Fotosatz ist in Südkorea angefertigt und zur Korrektur bereits wieder in Äthiopien angekommen. Der Patriarch kann die ganze fertige Bibel dann voraussichtlich Ende 2014 an die christlichen Kirchen in Tigrai übergeben.

Die in Äthiopien gedruckten 10000 Neuen Testamenten auf Tigrai-Tigrinya wurden in 5000 äthiopischen orthodoxen Kirchen verteilt. Uns wird berichtet,

dass sie nun im Gottesdienst eingesetzt werden. Die Priester und Gemeindemitglieder warten voller Vorfreude darauf, die komplette Bibel zu erhalten. Die Hälfte der 400000 in der Muttersprache in Nordirland gedruckten Johannesevangelien wurden in allen orthodoxen Kirchen verteilt.

3. Ausbildung der Geistlichen

Im Bundesland Tigrai gibt es über 120000 Priester. Sie werden traditionell dazu ausgebildet, die Liturgie im Gottesdienst als Sprechgesang vorzutragen. Sie werden nicht zum Lehren oder Predigen ausgebildet. Sie besitzen bis jetzt das Wort Gottes nicht in ihrer Muttersprache. Deshalb mangelt es ihnen an biblischem Wissen. In Zusammenarbeit mit der Vereinigung ehemaliger Theologiestudenten des äthiopischen orthodoxen Seminars von Mekelle haben wir ein sechsmonatiges Ausbildungsprogramm für Priester ins Leben gerufen. Bisher haben 611 Geistliche daran teilgenommen. Das Programm hat den Priestern die Augen geöffnet. Die ausgebildeten Priester haben wiederum begonnen, die orthodoxen Kirchenmitglieder in der Sonntagsschule zu unterrichten.

4. Verbreitung des Evangeliums per Radio

4,5 Millionen Bewohner leben in Tigrai. 95 % davon sind orthodoxe Christen. Sehr viele besuchen regelmäßig – fast täglich – die Gottesdienste. Die Bibel wird in Ge'ez, einer mittelalterlichen liturgischen Sprache vorgelesen, die nur wenige Kirchenbesucher verstehen. Die Priester besitzen persönlich nur die Psalmen Davids in Ge'ez. Die Priester haben kein biblisches Wissen. Deswegen werden die Leute nicht einmal in den Grundsätzen des Christentums unterwiesen. 75 % der Bewohner Tigrais sind Analphabeten und wohnen in ländlichen Gegenden. Diese religiös hungrigen Menschen können nur durch ein „Radio-Bibel-Programm" erreicht werden. Radiosendungen sind kostspielig. Damit können viele Menschen erreicht werden. Wir haben uns erfolgreich um die Finanzierung für ein halbes Jahr bemüht. Die erste Übertragung fand am 1. Juni 2014 statt. Jeden Abend dauert sie eine halbe Stunde.

Bitte beten Sie für alle Projekte, für weitere Spenden, um noch mehr Menschen helfen zu können und dafür, dass die Arbeit von „Gemeindedienste Hoffnung" auch weiterhin gesegnet wird und Gottes Segen auch auf die überfließt, die mit ihnen in Berührung kommen.

Gabe Beyene

Übersetzung und Bearbeitung:
Vivien Schmidt, Tanja Hofmann und Dietrich Schmoll

Aus dem Kirchengemeinderat

Die letzten Sitzungen standen ganz im Zeichen der Haushaltsplanungen sowie der Kirchengemeinderatswahlen. Unsere Kirchenpflegerin Anette Ley stellte den Haushaltsplan 2014 vor. Die Pflichtaufgaben sind durch die Zuweisungen aus der Kirchensteuer gedeckt. Aus den sogenannten pauschalierten Sachkosten über € 16870,– hat unsere Kirchengemeinde die Hälfte aus eigenen Mitteln aufzubringen. Dies ist aufgrund der laufenden Spendeneingänge möglich. Der Haushaltsplan schließt mit einer Summe von € 322760,–. Die größten Positionen betreffen die Krankenpflegestation mit € 126300,– sowie die Unterhaltung der Gebäude mit € 40920,– und die abzuführende Kirchenbezirksumlage mit € 37140,–. Der Haushaltsplan wurde ohne Gegenstimme genehmigt. Wir sind dankbar, dass wir uns seit Jahren um die Finanzen der Kirchengemeinde keine Sorgen machen müssen.
Spannend wurde es bei der Kirchengemeinderatswahl am 1. Advent. Nachdem Frau Haas und Frau Hofmann auf eigenen Wunsch nicht mehr zu Wiederwahl angetreten waren und wir mehr Kandidaten auf der Wahlliste hatten als Sitze zu vergeben waren, gab es somit eine echte Wahl, was leider nur in wenigen Kirchengemeinden unseres Kirchenbezirks möglich war. Unser Dank geht an alle Kandidaten, die sich für die Wahl zur Verfügung gestellt haben und an alle Wahlhelfer für die reibungslose Durchführung der Wahl. In der Ev. Kirchengemeinde Satteldorf wurden **neun Mitglieder des Kirchengemeinderats** für sechs Jahre gewählt: Jochen Ziegler, Elisabeth Strasser, Markus Beck, Anita Köhnlein, Hans-Joachim Jatzeck, Walter Bierlein, Florian Kreiner, Tanja Palatzky-Ott, Rolf Lang. Am 4. Advent wurde der neue Kirchengemeinderat feierlich im Gottesdienst eingesetzt. Am 22. Januar 2014 traf er sich zur ersten konstituierenden Sitzung im Gemeindehaus. Pfarrerin Kirsten Huxel und Kirchenpflegerin Anette Ley gehören kraft Amtes zum Gremium. In den Vorsitz wurden einstimmig wiedergewählt:

1. Vorsitzende:	Pfrin. Kirsten Huxel
2. Vorsitzender:	Jochen Ziegler

Pfrin. Kirsten Huxel

Jochen Ziegler

Markus Beck

Walter Bierlein

Hans Jatzeck

Anita Köhnlein

Florian Kreiner

Rolf Lang

Anette Ley

Tanja Palatzky-Ott

Elisabeth Strasser

Folgende **Ausschüsse und Arbeitsschwerpunkte** wurden gebildet:

Schriftführer:	Walter Bierlein, Anita Köhnlein, Florian Kreiner, Anette Ley (Tanja Palatzky-Ott)
Diakonie und Seelsorge:	Elisabeth Strasser (Anita Köhnlein)
Frauenarbeit:	Anita Köhnlein (Elisabeth Strasser)
Vermögen u. Rechtsverwaltung:	Walter Bierlein (Anette Ley)
Kirchenmusik:	Anette Ley (Organisten), Tanja Palatzky-Ott (Kinderchor), Walter Bierlein (andere Chöre)
Kindergarten:	Rolf Lang, Tanja Palatzky-Ott (vor Ort: Monika Dimmler)
Kinder- und Jugendarbeit:	Florian Kreiner, Tanja Palatzky-Ott
Seniorenarbeit:	Kirsten Huxel (Jochen Ziegler)
Missionarische Arbeit:	Kirsten Huxel (Anette Ley)
Feste und Männerarbeit:	Hans Jatzeck (Markus Beck)

Bauarbeiten: Markus Beck (Rolf Lang)
Pfarrgutsverwaltung: Friedrich Beck (Walter Bierlein)
Vertreter in der Bezirkssynode: Kirsten Huxel, Jochen Ziegler (Elisabeth Strasser)
Dem neuen Kirchengemeinderat wünschen wir Gottes Segen für seine Arbeit!

Auch das Jahr 2014 wird wieder mit vielen Themen belegt sein. So sind verschiedene Personalfragen zu klären, kleinere Anschaffungen sind zu tätigen, die Gebäudeerhaltung wird uns weiter beschäftigen und die Angebote der Kirchengemeinde sind auf die Bedürfnisse der Gemeindeglieder auszurichten. Zusätzlich werden Themen aus dem Kirchenbezirk, wie der Pfarrplan oder neue Strukturen in den Krankenpflegestationen unsere Aufmerksamkeit bekommen.

Zunehmend Sorge bereitet die wirtschaftliche Entwicklung der Krankenpflegestationen. Die Rücklagen vieler Krankenpflegestationen im Kirchenbezirk sind aufgebraucht. Der Abmangel, verursacht durch steigende Lohnkosten und hohe Krankheitstage der Schwestern, muss umgelegt werden, damit die Arbeit weiter erfolgreich geleistet werden kann. Angedacht ist hier ein Solidaritätsfond, in den alle Stationen einzahlen, um dann bei einem Abmangel wieder einen Ausgleich zu erhalten.
Die Krankenpflegestation in Satteldorf hat nach wie vor Rücklagen und arbeitet kostendeckend. Ob der auf Bezirksebene diskutierte Plan, die Krankenpflegestationen des Kirchenbezirks unter Leitung der Diakoniestation in Crailsheim zu zentralisieren, in der nahen Zukunft realisiert werden wird, bleibt abzuwarten. Bisher liegen noch keine Zahlen vor, wie eine kostendeckende Arbeit geleistet werden kann.

Auch im Jahr 2014 wird es wieder einen Gemeindebeitrag geben. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen dieses Jahr folgende Projekte zu unterstützen:

- Jungbläserarbeit im Posaunenchor
- Technik in der Kirchengemeinde
- Allgemeine Gemeindearbeit

Neben dem Opferplan für das kommende Jahr wurden auch etliche Termine bereits vorbesprochen. Für alle von Interesse dürften die Konfirmationen am 26.4. und 3.5. des kommenden Jahres sein. Das Abendmahl am Abend des Konfirmationstages hat sich bewährt und wird beibehalten. Die Gemeinde ist hierzu sehr herzlich eingeladen.

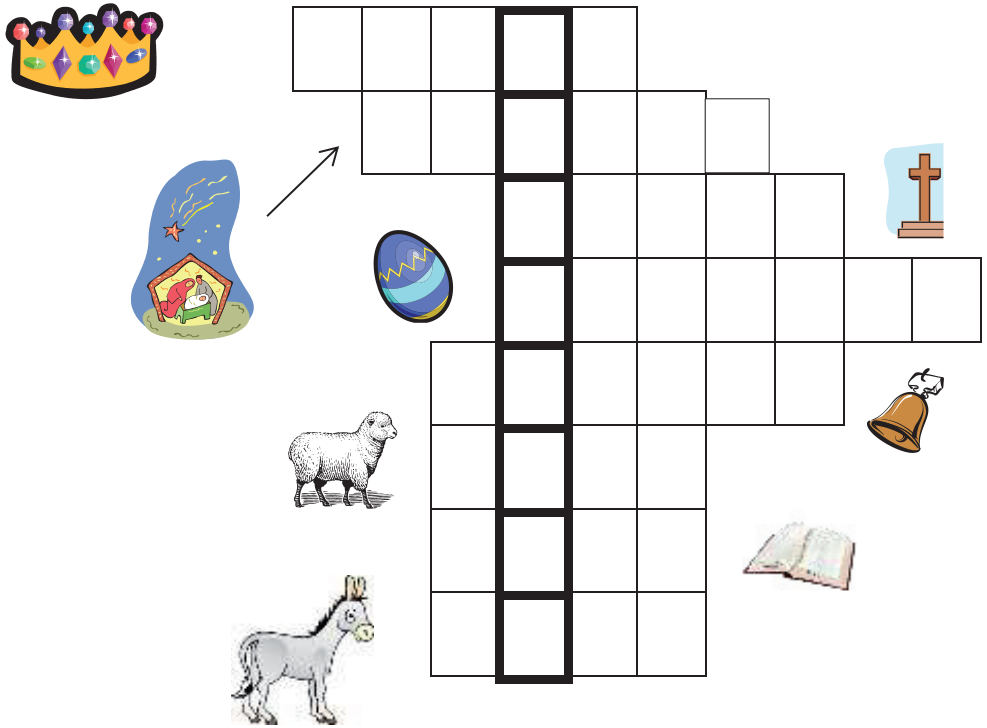
Die alten Kirchenbücher der Kirchengemeinde werden in Stuttgart digitalisiert und stehen dann dort zentral z. B. für Jedermann für die Ahnenforschung zur Verfügung. Die Originale der Bücher sollen weiter bei uns im Pfarrhaus aufbewahrt werden.

Aufgrund von Störungen und Sicherheitslücken musste die EDV und die Telefonanlage im Pfarramt erneuert werden. Der Kirchengemeinderat hat Anschaffungen über € 2500,– zugestimmt.

Walter Bierlein

Kinderseite

Bilderrätsel:



Aufgabe: Trage die Bezeichnungen der Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen ein. Das Lösungswort ergibt sich aus den dickumrandeten Kästchen.

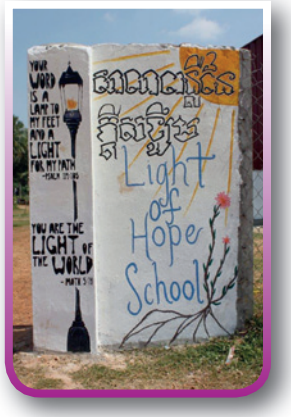
Nach wem ist die evangelische Kirche in Satteldorf benannt?

*Die Kinderseite wurde von der Konfirmandin **Marlene Seibold** gestaltet.*

Jüngerschaftsschule in Neuseeland besucht

September letzen Jahres flog ich los, um in Neuseeland eine Jüngerschaftsschule zu besuchen. Dort hatte ich mit 25 anderen Schülern für 12 lehrreiche und prägende Wochen Bibelunterricht. Wir hatten jeweils für eine Woche einen Gastredner mit einem Thema wie zum Beispiel Charakter & Natur Gottes, Evangelisieren, Gottes Stimme, das Vaterherz Gottes und der Heilige Geist. Was das Konzept der Schule von Bibelschulen unterscheidet ist, dass von Anfang an auch die Praxis im Vordergrund steht. Deshalb „dienten" wir während dieser ersten Wochen Unterricht immer wieder in den umliegenden Gemeinden und Kommunen mit Besuchen in Altenheimen, Straßenmusik oder auch einfach praktische Hilfen rund ums Haus (man ist überrascht wie freundlich Leute zu Wildfremden sind, die an der Tür klopfen und fragen, ob man im Garten helfen kann).

Auf den Unterrichtsteil folgte dann unser 8-wöchiger Auslandseinsatz, zu dem wir uns in vier Teams aufteilten. Zwei gingen nach Fidschi, eines nach Indien und mein Team ging nach Kambodscha. Wir verbrachten den ersten Monat in einer christlichen Schule in Phnom Penh, der Hauptstadt des Landes. Dort waren wir die meiste Zeit beschäftigt, Kinder in Englisch zu unterrichten, was für mich eine bemerkenswert angenehme Erfahrung war. Aber wir kamen auch für zwei Wochen aufs Land und halfen einem Missionar mit seiner Missionsstation (Schule + Kirche + Gästehaus).



Mitte Januar flogen wir dann wieder zurück nach Neuseeland, um zwei weitere Wochen eine Gemeinde mit Jugendarbeit und Gottesdienst zu unterstützen. Nach einer letzen gemeinsamen Woche mit den anderen Teams und neun „Entspann- und Urlaubs-Tage" flog ich auch schon wieder in meine geliebte (und neu geschätzte) Heimat.

Ich durfte in diesen zurückliegenden fünf Monaten sehr viel Neues erfahren, Gottes Gegenwart und Führung erleben und auch die Unterstützung meiner (geistlichen) Familie daheim spüren. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen bedanken, die für mich gebetet oder gespendet und somit mein halbes Jahr mit Gott mitgetragen haben!

David Bauer

(Wer noch nicht meine 5 Rundbriefe bekommen hat, sie aber gerne lesen möchte, darf sich gerne bei mir melden: daba3@gmx.de)

Dankbar in den Sommer!

In diesen Wochen singt man in Finnland bei vielen Gelegenheiten „Suvivirsi“ – die Sommerhymne! Bei vielen Familienfeiern, bei Sommerfesten und im Gottesdienst wird dieses Lied gesungen. Mit dieser Melodie werden finnische Schulkinder in die Sommerferien entlassen – die Melodie begleitet sie durch die schönste Zeit des Jahres.

Finnland ragt im Norden weit in den Polarkreis. Wenn man bedenkt, dass sich das Sonnenlicht in Winterhalbjahr selbst im Süden des Landes nur für ein paar Stunden am Tag sehen lässt, versteht man umso besser, wie sehnsüchtig der Sommer dort erwartet wird. Und er ist leider viel kürzer als bei uns: nur eine Getreideernte im Jahr ist dort möglich, Obst und Gemüse sind teuer und kostbar.

Ursprünglich kommt das Lied aus Schweden, aber bald nach seiner Entstehung war es auch in Finnland bekannt, das damals unter schwedischer Herrschaft stand. Der lutherische Pfarrer Israel Kolmodin soll es gedichtet haben. Ähnlich wie Paul Gerhardt in Deutschland, so hat Kolmodin viele Kirchenlieder geschrieben. Und genau wie Paul Gerhardts „Geh aus mein Herz und suche Freud‘!“ ist auch die „Sommerhymne“ längst zu einem geistlichen Volkslied geworden.

Die Überwindung des Winters, die Freude auf Sonne und grüne Wiesen wird fröhlich herbeigesungen – ein heiteres Lied, das Gott als den Schöpfer preist. Wie ein pastellfarbenes Bild lädt das Lied mit einer ganz einfachen Sprache zur Dankbarkeit für die Wunder Gottes in der Natur ein.

Ich selber habe das Lied auf einer Studienreise nach Finnland kennengelernt. Damit man es auch auf Deutsch singen kann, habe ich die ersten vier Strophen übersetzt. Probieren Sie es einfach einmal selber aus – die Noten stehen neben diesem Beitrag!

Wenn Sie übers Internet Zugang zu „Youtube“ haben, können Sie sich eine schöne, klassische Version des Liedes (auf Finnisch) auch hier anhören:
www.youtube.com/watch?v=PlFWRuGK_Kg

Einen schönen, sonnigen Sommer allerseits!

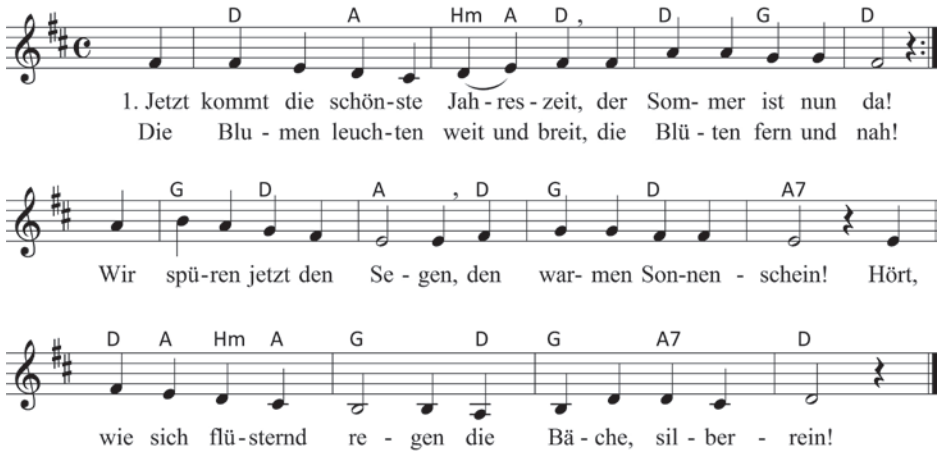
Peter Widenmeyer

1. Jetzt kommt die schönste Jahreszeit,
der Sommer ist nun da!
Die Blumen leuchten weit und breit,
die Blüten fern und nah!
Wir spüren jetzt den Segen,
den warmen Sonnenschein!
Hört, wie sich flüsternd regen
die Bäche, silberrein!

2. Es legen grüne Wiesen
sich über Täler hin.
Die jungen Bäume sprießen,
ihr Laub winkt leuchtend grün
uns Jahr für Jahr als Zeichen
für Gottes Freundlichkeit.
Die Finsternis muss weichen
in dieser schönen Zeit.

3. Wie schön die Vögel singen,
ihr Lied erfüllt die Welt!
Lasst eure Stimmen klingen
für Gott, der zu uns hält!
Mein Herz, fang an zu strahlen
und sing nun mit im Chor!
Der Schöpfer kommt uns allen
mit Freundlichkeit zuvor!

4. Auf dich, oh Jesus, schauen wir,
du unser Lebenslicht!
Durchs Leben gehen wir mit dir
voll neuer Zuversicht!
Dein gutes Wort berührt uns,
erfüllt mit Glück das Herz!
Der gute Hirte führt uns
durch Sorgen und durch Schmerz.



Schweden 1697, im Finnischen Gesangbuch seit 1701. Deutscher Text: Peter Widenmeyer, 2014.

GlaubenskursPLUS+

An drei Abenden mit Paulus unterwegs

An drei Abenden lesen wir gemeinsam eine der ältesten Schriften des Neuen Testaments: den Brief, den der Apostel Paulus an die Gemeinde in Galatien schrieb. Dieser Brief eignet sich hervorragend für einen kleinen Glaubenskurs, weil er kurz und stark ist. Dieses noch nicht einmal sechs Seiten starke Poststück ist nicht nur eines der frühsten schriftlichen Zeugnisse des Christentums – und deutlich älter als alle Evangelien –, sondern bietet in kraftvoller Sprache die grundlegenden Einsichten des christlichen Glaubens. In der Lehre des Paulus kann man die Kraft Christi erfahren. Der Apostel hält fest: In Christus sind wir frei vom Tod, der Sünde und dem Bösen – und vom alttestamentlichen Gesetz.
Dieser in der Kirchengeschichte sehr wirksame Brief, der auch Martin Luther zu seiner reformatorischen Entdeckung verhalf, ist zugleich der persönlichste und emotionalste Brief von Paulus. Aus erster Hand schildert er hier zentrale Stationen seines Lebens.

Eingeladen sind alle Anfänger und Fortgeschrittene des Glaubens und all diejenigen, die Interesse an Paulus und dem Galaterbrief haben. Der Künstler und Theologe Tim Haberkorn wird den Galaterbrief allgemeinverständlich erläutern, Fragen beantworten und das Gespräch leiten. Am Anfang des Abends wird (wenn möglich) jeweils ein gemeinsames Essen stehen. Am Ende ein kurzes liturgisches Abendgebet.

Es ist möglich, sich einzeln oder als Gruppe (Hauskreis etc.) per
Tel. 0176 844 05056,
per E-Mail: der-kuenstler-in-der-see@tim-haberkorn.de
oder mit dem unten angehängten Abschnitt anzumelden.

Der erste GlaubenskursPLUS+ findet am 10., 17. und 24. Oktober 2014 statt, jeweils ab 19.30 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt. Es sind noch 6 Plätze frei. Weitere Kurse und Termine werden nach Absprache angeboten.

Anmeldung: GlaubenskursPLUS+ „An drei Abenden mit Paulus unterwegs“
❍ Anmeldung für 10.10., 17.10. 24.10. ❍ Anmeldung für Termin nach Absprache

Name: _____

Tel.: _____ *E-Mail:* _____

Bitte in den Briefkasten des Pfarramtes, Wolfsgasse 1, einwerfen.

Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst findet zweimal im Monat unser Kirchenkaffee im Gemeindehaus statt – bei schönem Wetter auch draußen auf dem Kirchplatz.

Hierzu werden von wechselnden Teams Kaffee, Tee, Sprudel sowie Kuchen und süßes oder salziges Gebäck gereicht.

Einmal im Monat organisiert Bernhard Teichert einen Fair-Trade-Warenverkauf mit einem reichhaltigen Angebot.

FAIRTRADE

GEPA® THE FAIR TRADE COMPANY

Operette auf dem Lande 2014

„Die Schwätzer“

von Jacques Offenbach

Im April lud die Evangelische Kirchengemeinde wieder zur Oper auf dem Lande ein. Nach der Begeisterung für Jacques Offenbachs „Salon Pitzelberger“ vor zwei Jahren sollte es nach dem Willen von Hanns-Hermann Lohrer und Tim Haberkorn auch heuer wieder eine Operette dieses einfallsreichen französischen Komponisten mit deutsch-jüdischen Wurzeln sein.
Auch in diesem Jahr konnte Hanns-Hermann Lohrer wieder ein überraschend fulminant aufspielendes Projektorchester mit vielen Laienmusikern zusammenschmieden, das an nur zwei Probewochenenden das Stück einstudierte. Unterstützt wurde er von Bettina Moser und Christiane Schilling durch die Einstudierung der Chöre, durch Gernot Mitsch als Regisseur und Karin Hofmann als Choreographin der Tanzgruppe.

Im Mittelpunkt von Offenbachs gewohnt humorigen und selten aufgeführten Operette „Die Schwätzer“ steht ein – da konnten viele ihre eigenen Erfahrungen einbringen – Ehekonflikt und – wie sollte es anders sein – eine Liebesgeschichte. Die Handlung spielt in einer Kleinstadt in Spanien. In die Rolle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt schlüpften der Kirchenchor Satteldorf und die Schola, die sichtlich Freude daran hatten, bei dieser Operettensause dabei zu sein. In bester Spiellaune gab Tim Haberkorn (Bass) den reichen Bürger Sarmiento: ein Bild von einem Familienpatriarchen, gewalttätig und jämmerlich zugleich, der sich letztlich nur gegen das schwächste Glied der Familie durchsetzen kann: sein Mündel Ines, gespielt von Simone Graf (Sopran), die (gefühlt) an

diesem Abend höchstens drei Worte am Stück sprechen durfte – und dafür umso schöner sang. Seine Ehefrau Beatrix, mitreißend dargestellt von Annegret Paerschke (Sopran), dagegen parierte die Ansprüche des Gatten gekonnt, trieb ihn mit Worten, Gesten und Gesang in eine wehleidige Verzweiflung und verließ die Bühne am Schluss als Siegerin. Aber nicht nur gegen sie zieht der Hausherr den Kürzeren, auch andere Schwätzer haben es auf ihn abgesehen. Der verarmte Adelige Roland, gesungen und gespielt mit viel Einfühlungsvermögen und dramatischen Einfällen von Thorsten Lemke (Tenor), treibt sich in der Kleinstadt herum. Er kann zum Erstaunen Sarmientos das Mundwerk noch schneller gebrauchen als seine Frau. Und auch der Alkalde der Stadt, eine Mischung aus Bürgermeister und Richter, hat es auf ihn abgesehen. Dieser spricht zwar nicht schnell, dafür aber umso gewichtiger: eine Ikone der Selbstverliebtheit und Inkompetenz, mit großem Gefühl und Hingabe auf die Bühne gemalt von Pfr. Florian Lampadius (Tenor), flankiert durch seinen allzeit ergebenen Schreiber Torribio, entzückend verkörpert durch Thomas Haas (Bariton). In den Nebenrollen bereicherten das Stück: Dorothee Wesbur und Michael Pratz (beide

Auch die hübsch geputzten Töchter der Offenbachs hatten ihren Auftritt (Tabea Gsell u. Clara Haberkorn)

Vanessa Heilig als Frau Offenbach

mit Spielfreude und Bühnenpräsenz), Pfr. Dr. Thomas Knöppler (welch köstlicher Einfall, mit der Zigarre im Mund zu singen!) und Peter Widenmeyer (erstmals als Solist dabei und mit seinem warmherzigen Timbre ein echter Gewinn für die Operette!).

Um den Ehekrieg für sich zu entscheiden und seine Frau mit ihren eigenen Waffen zum Schweigen zu bringen, lädt der Hausherr den wortgewaltigen Adeligen in sein Haus ein („Schwätz sie tot"). Doch er hat sich in seiner Verblendung den Wolf im Schafspelz ins Haus geholt. Der Gast ist der heimliche Geliebte seines – so frei ist die junge Dame doch – Mündels. Und er muss am Schluss gezwungenermaßen seine Zustimmung zu dieser Verbindung geben. Wie schon im „Salon Pitzelberger" sind es die männlichen Eitelkeiten selbst, die aus einem brüllenden Patriarchen in weniger als zwei Stunden einen (sympathischen) Bettvorleger der Familie machen. Es sollen einige Männer im Publikum Tränen in den Augen gehabt haben – vor Vergnügen.

Das Publikum, das noch zahlreicher als vor zwei Jahren in die Festhalle Satteldorf geströmt war, wusste schon vom „Salon Pitzelberger", worauf es bei einer Operette aus der Hand des Meisters Offenbach ankommt: Es ging von Anfang an mit

und amüsierte sich sichtlich. Besonders schön untermalte es den Gesang des frisch verlobten Roland im Schlusslied: Der ganze Saal ließ sich nicht lange von Sarmiento auffordern und schwenkte zu Rolands Koloraturen fröhlich die spanischen Fähnlein, die auf den Stühlen ausgelegt waren. Ein besonderer Augenschmaus war auch diesmal der Cancan der Satteldorfer Tanzgruppe, der wieder einmal Begeisterung im Publikum auslöste.

Die Benefizveranstaltung zugunsten des Kinderhilfswerkes Uppahar/Indien und der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf ergab einen Erlös von 1365,– €. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieser Abend ein Erfolg wurde! Besonderer Dank gilt Hanns-Hermann Lohrer, der die musikalische Gesamtleitung innehatte.

Tim Haberkorn

Das „isst“ die Gemeinde gerne

Käserolle

GLAUBENSKURS GEPRÜFT
Abenteuer „Glaube“

Zutaten:

- 2 Packungen Edamer oder Gouda, ca. 10 Scheiben
- 125 g Butter
- 250 g Sahnekäse, evtl. zur Hälfte Bresso
- 2 Bund Schnittlauch
- 4 hartgekochte Eier
- 1 Packung gekochter Schinken
- Salz und Pfeffer
- Weißbrot

Zubereitung:

Ein Backblech so mit Käse belegen, dass die Scheiben ein wenig überlappen, im Backofen bei 100° C erwärmen, bis der Käse weich ist. Mit einer Gabel die „Nähte“ etwas Festdrücken und den Käse erkalten lassen.
Butter mit Schmelzkäse verrühren, Schnittlauch und kleingehackte Eier zugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Masse auf der Käseplatte verteilen, den gekochten Schinken klein schneiden und darüber verteilen. Danach die Käseplatte zusammenrollen und mindestens 5 Stunden in den Kühlschrank legen, dann dünne Scheiben schneiden und mit einem Salatblatt auf Weißbrot servieren.

Guten Appetit wünscht Karin Kuhn

Töff on Tour „auf heißer Spur“

In den Pfingstferien machte das Töff (Traktor mit Bauwagen) on Tour am 17. Juni Halt in Satteldorf. Das Töff-Team des evangelischen Jugendwerks Crailsheim kam in unsere Gemeinde und gestaltete zusammen mit Jugendmitarbeitern und Konfirmandinnen vor Ort einen spannenden Nachmittag für Kinder im Jungschar-Alter. Es gab Lieder und Spiele auf dem Dorfplatz und an mehreren Stationen in Satteldorf rund um die Geschichte vom verlorenen Schaf. Für die Verpflegung des Teams und Snacks für unsere Kinder hatte wieder bestens Margret Wackler gesorgt.

Gottesdienst und junge Familien

Wussten Sie schon, dass man in Satteldorf auch als junge Familie nicht auf den sonntäglichen Gottesdienstbesuch verzichten muss?
Dafür haben wir uns in unserer Gemeinde einiges einfallen lassen:

Gottesdienstübertragung im Gemeindehaus
Im Gemeindehaus kann man den Gottesdienst jeden Sonntag per Videoübertragung auf einer Großleinwand mitfeiern. Familien mit Kleinkindern können so entspannt den Gottesdienst miterleben.

Kinderbetreuung
Parallel zum Gottesdienst wird im Gemeindehaus zugleich eine Kinderbetreuung angeboten, damit Eltern in aller Ruhe den Gottesdienst in der Nikolauskirche besuchen können. Die Kinder werden inzwischen im CiK (Café im Keller) betreut und finden dort altersgerechte Anregungen zum Spielen.

Kinderkirche
An jedem zweiten Sonntag im Monat ist um 10 Uhr Gottesdienst. Dann findet auch die Kinderkirche parallel um 10 Uhr im Gemeindehaus statt (und nicht wie sonst um 10.30 Uhr). Eltern und Kinder können so gleichzeitig zum Gottesdienst gehen.

Familiengottesdienste
Übers Jahr werden regelmäßig Familiengottesdienste gefeiert, die nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder ansprechend sein wollen. An diesen Sonntagen findet keine Kinderkirche im Gemeindehaus statt.

WortWechsel

Ein Abend mit dem Polizisten Walter Sturm: „Kein Frieden ohne Frauen“

Am 21. März fand im Gemeindehaus eine Veranstaltung mit unserem Gemeindeglied Walter Sturm, Polizist und Dozent der Hochschule der Polizei Baden-Württemberg (Wertheim), Institut für Auslandseinsätze, statt. Walter Sturm berichtete über seine UN-Friedenseinsätze auf dem Balkan und im Sudan und seine Arbeit als Dozent in Ghana, Uganda und Usbekistan.

Sturm berichtete, dass die UN (Vereinten Nationen) insbesondere bestrebt sind, mehr Frauen in Friedensmissionen zu senden. Warum dies notwendig ist, zeigte Walter Sturm mit einem anschaulichen Beispiel aus dem Sudan: Bei einem Besuch in einem Flüchtlingslager mit mehreren zehntausend Flüchtlingen, vorwiegend Frauen und Kinder, sprach er selbst mit dem Chef des Lagers, während seine Kollegin ins Lager ging. Walter Sturm wurde erzählt, dass alles in Ordnung sei und man nur etwas mehr zum Essen bräuchte, seine Kollegin wusste nach den Gesprächen mit den Frauen erstens, dass das Lager von bewaffneten Kämpfern infiltriert war, zweitens kannte sie die Orte, wo die Waffen versteckt wurden und drittens hatte sie erfahren, dass jeden Tag mehrere Frauen und Mädchen vergewaltigt werden.

Viele von uns werden sich mit Entsetzen an den Völkermord in Bosnien-Herzegowina erinnern, bei dem 20000 bis 30000 Bosnierinnen und auch Kroatinnen vergewaltigt wurden. Dieses Grauen – in der bosnischen Stadt Foča gab es Vergewaltigungslager – bewirkte bei internationalen Institutionen wie UN und EU ein Umdenken: Es wurde erkannt, dass sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen nicht nur eine Randerscheinung von kriegerischen Auseinandersetzungen ist, sondern dass die Vergewaltigung von Frauen und Mädchen bewusst als Teil der Kriegsführung eingesetzt wird. So sind unfassbare 90 % der Frauen in Ruanda beim Völkermord Opfer von Vergewaltigungen geworden.

Dies war einer der Gründe, warum in der UN-Resolution 1325 das „Gender Mainstreaming“ zu einem der Grundsätze des Handelns gemacht wurde. Es geht hier nicht – wie immer wieder einige wenige behaupten – um eine recht skurril anmutende Weltverschwörungstheorie, sondern vor allem um eines: die Gleichberechtigung und den Schutz der Frau vor Gewalt. Auch Deutschland hat hier noch große Aufgaben vor sich: Es wird in der Öffentlichkeit nur sehr wenig wahrgenommen, dass unser Land zu einem Zentrum des Frauenhandels und der Zwangsprostitution in Europa geworden ist. Die Feministin Alice Schwarzer hat dankenswerterweise auf dieses brennende Problem aufmerksam gemacht.

Den Schutz der Frauen und Mädchen besonders im Blick – allein aus Frauen bestehende Militär- und Polizeieinheiten der Vereinten Nationen in Liberia. In diesem Land wurden während des Bürgerkriegs ca. 60-70 % der Frauen und Mädchen Opfer von Vergewaltigungen. (Bild: Vereinte Nationen)

Eines der bewegendsten Erlebnisse war für Walter Sturm, als er bei seiner Arbeit in Liberia Kolleginnen und Kollegen aus Bosnien-Herzegowina traf. Einem Land, in dem er selbst schon im Friedensdienst war: Diese waren aus dem gleichen Grund nach Westafrika gekommen wie er. Sie wurden gesendet, um nun selber dabei zu helfen, in dem vom Bürgerkrieg verheerten Land eine Polizei aufzubauen, die ihrem Namen Ehre macht und dem Schutz der Menschen dient. Wir Deutsche teilen hier ein Stück vom Reichtum unseres Landes. Zu diesem Reichtum gehört insbesondere eine Polizei, um die uns viele Menschen auf der ganzen Welt beneiden.

Wir danken Walter Sturm für den informativen Vortrag und seiner Frau für die leckeren Gender-Kekse, die am Schluss gereicht wurden. Es ist schön zu wissen, dass diese wichtige Arbeit, die unser aller Hochschätzung und Unterstützung wert ist, sich in guten Händen befindet.

Tim Haberkorn

Satteldorfer Seniorenkreis

Donnerstag, 11. September 2014, 13 Uhr
Ausflug mit Jürgen Buscher zu Schloss Fachsenfeld

Auch in diesem Jahr hat Jürgen Buscher wieder einen besonderen Ausflugstag für uns vorbereitet. Von den bekannten Haltestellen in Satteldorf aus (Dorfplatz, Rathaus, Haltestelle Abbiegung Neidenfels) geht es durch Gottes schöne Natur nach Fachsenfeld bei Aalen. Unterwegs machen wir Halt am Weltkulturerbe Limes bei Rainau-Buch und besichtigen das Freilichtmuseum am Wachturm. In Fachsenfeld ist zunächst eine Kaffeestunde im Schlosscafé und dann eine Führung durch Schloss und Park geplant. Ausklingen soll der Tag in fröhlicher Runde im Landgasthof Rettenmaier in Jagstzell. Um ca. 20 Uhr kommen wir wieder in Satteldorf an. Anmeldungen nimmt das Ehepaar Schott (Tel. 8514) entgegen.

Donnerstag, 02. Oktober 2014, 14 Uhr
„Mit Kindern über den Tod reden" mit Rosemarie Strecker

Im Oktober erwarten wir die Erwachsenenbilderin Rosemarie Strecker mit einem Vortrag, der ein ernsthaftes Thema heiter und besinnlich zugleich behandeln wird. An einer schön gedeckten Kaffeetafel gibt es außerdem wie immer Gelegenheit zum Gespräch und gemeinsamen Singen. Wer zum Gemeindehaus einen Fahrdienst benötigt, darf sich gerne im Pfarramt melden.

Donnerstag, 6. November 2014, 14 Uhr
Eine Filmvorführung von und mit Reinhold Tertel

Dass Reinhold Tertel sich nicht nur auf die Posaunenmusik versteht, sondern auch ein begabter Filmemacher ist, dürfte den Teilnehmern des Seniorenkreises seit vielen Jahren bestens bekannt sein. Wir freuen uns daher, dass er im November wieder zur Filmvorführung bei uns sein wird mit einer neuen Produktion in eigener Regie. Das Gemeindehaus verwandelt sich an diesem Nachmittag in einen komfortablen Reisebus.

Donnerstag, 4. Dezember 2014, 14 Uhr
Adventsfeier

Zur Adventsfeier lädt der Seniorenkreis im Dezember zu einem stimmungsvollen und besinnlichen Programm ein. Neben Andacht und Kaffeetafel sind wir gespannt auf viele Gäste: Die Kinder des Schulchors der Satteldorfer Grundschule werden uns mit einem Adventsspiel erfreuen. Bürgermeister Kurt Wackler lässt in seiner traditionellen Adventsansprache das vergangene Jahr Revue passieren. Und der Posaunenchor stimmt uns mit Liedern auf die Vorweihnachtszeit ein.

Die Kinderkirche nimmt wieder Fahrt auf!

Kinderkirche findet jeweils sonntags um 10.30 Uhr bzw. am 2. Sonntag im Monat um 10 Uhr statt – im Ev. Gemeindehaus (Untere Gasse 2).
Erstmals nach den Sommerferien am Sonntag, dem 28. September 2014.

Tage der weltweiten Kirche im Kirchenbezirk Crailsheim

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF

Donnerstag · 13. November 2014
19.30 Uhr · Ev. Gemeindehaus · Untere Gasse 2

„Umbruch in der arabischen Welt“

Ein Vortrag von Pfr. Heinrich Georg Rothe,
Islambeauftragter der Ev. Landeskirche Württemberg

Foto: Andreas Balko
Quelle: http://www.swp.de/gaildorf/lokales/gaildorf/Wie-mit-Muslimen-zusammenleben;art5533,2534859

Gottesdienste und andere Termine

Juli 2014

Do	17.07.	14.00 Uhr	Vorsetz
		17.00 Uhr	Ökumenischer Besuchsdienst im Alexandrinenstift
So	20.07.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläumsfest des Kindergartens (Pfr. Hertlein/Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Posaunenchor
Di	22.07.	15.00 Uhr	Hospizgruppe – Exkursion nach Schwäbisch Hall
Fr	25.07.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
So	27.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst im Grünen (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Posaunenchor
Di	29.07.	16.00 Uhr	Besuchsdienst für Neuzugezogene
		17.00 Uhr	Neuer Besuchsdienst
Mi	30.07.	8.40 Uhr	Gottesdienst zum Schuljahresabschluss (Pfrin. Huxel)
		19.00 Uhr	Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats
Do	31.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinenstift (Pfr. Lampadius)

August 2014

So	03.08.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel)
Mi	06.08.	19.00 Uhr	ChurchNight-Team
So	10.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Warenverkauf
So	17.08	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Kreiner)
So	24.08.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Blank) anschl. Kirchenkaffee
So	31.08.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Schopf)

September 2014

So	07.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)

Mi	10.09.	17.00 Uhr	„Cik für Kids“ im Rahmen des Satteldorfer Ferienprogramms für Kinder
Do	11.09.	13.00 Uhr	Ausflug des Seniorenkreises mit Jürgen Buscher
So	14.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Gemeindefest (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Posaunenchor anschl. Gemeindefest mit Indiaca-Turnier
Mo	15.09.	8.45 Uhr	Gottesdienst zum Schuljahresanfang (Pfrin. Huxel)
Do	18.09.	8.45 Uhr	Einschulungsgottesdienst in der katholischen Kirche (Pfrin. Huxel)
		14.00 Uhr	Vorsetz
So	21.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)
Di	23.09.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Do	25.09.	19.00 Uhr	Team Kinderkirche
		20.00 Uhr	Team Kirche für Kids
Fr	26.09.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Sa	27.09.	14.30 Uhr	Trauung von Manuel Schick und Elisa Schick, geb. Nitsch mit Taufe von Joshua Klaus Schick (Pfrin. Huxel)
So	28.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Jugendmitarbeiter anschl. Kirchenkaffee
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	30.09.	19.00 Uhr	JaM (Jesus and Music)

Oktober 2014

Do	02.10.	14.00 Uhr	Seniorenkreis mit einem Vortrag von Rose Strecker: „Mit Kindern über den Tod reden“
So	05.10.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Kindergarten Barenhalder Straße

So	12.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Hospizgruppe anschl. Kirchenkaffee
		10.00 Uhr	Kinderkirche
		19.00 Uhr	Jugendgottesdienst in Gröningen
Di	14.10.	9.00 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück mit Hartmut Schott zum Thema „Vergebung“
Do	16.10.	14.00 Uhr	Vorsetz
So	19.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Posaunenchor
		10.30 Uhr	Kinderkirche
		11.15 Uhr	Kirche für Kids
Di	21.10.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Sa	25.10.	14.00 Uhr	Trauung von Sebastian und Diana Lerch, geb. Zinnecker (Pfr. Kaiser)
So	26.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Kirchenchor anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Verkauf
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	28.10.	20.00 Uhr	Freundeskreis „Lebendige Gemeinde“
Fr	31.10.	19.00 Uhr	ChurchNight-Gottesdienst zum Reformationstag (Pfrin. Huxel mit Team) anschl. Zusammensein im Gemeindehaus
		20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“

November 2014

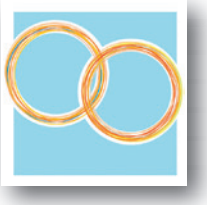
So	02.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Schopf)
Di	04.11.	19.00 Uhr	Terminsitzung Jahresplanung
Do	06.11.	14.00 Uhr	Seniorenkreis mit einem Film von Reinhold Tertel
Fr	07.11.	19.30 Uhr	Api-Themenabend
Sa	08.11.	19.30 Uhr	Api-Themenabend

So	09.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Verkauf
		10.00 Uhr	Kinderkirche
Do	13.11.	14.00 Uhr	Vorsetz
		19.30 Uhr	Gemeindeabend zu den Tagen der weltweiten Kirche mit Pfr. Heinrich Georg Rothe (Islambeauftragter der Landeskirche) zum Thema „Umbruch in der arabischen Welt“
Fr	14.11.	16.30 Uhr	Laternenlauf des Eltern-Kind-Treff „Moritz“
Sa	15.11.	10.00 Uhr	Altpapiersammlung
		11.00 Uhr	Goldene Hochzeit von Werner und Marianne Steinbrenner (Pfrin. Huxel)
So	16.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Mi	19.11.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag (Pfrin. Huxel) mit Abendmahl
Fr	21.11.	19.00 Uhr	Indiaca-Turnier
So	23.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	25.11.	9.30 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück Pfr. Willi Mönikheim: „Dr Herrgott kou a Hohelohisch“
		18.30 Uhr	Hospizgruppe
Do	27.11.	10.00 Uhr	Gedenkgottesdienst für Verstorbene im Alexandrinenstift mit Abendmahl (Pfrin. Huxel / Pfr. Lampadius)
Fr	28.11.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Sa	29.11.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht mit Vorsetz-Adventsbasar
So	30.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent (Pfrin. Huxel) mit 35-jährigen Jubiläum des Posaunenchors
		10.30 Uhr	Kinderkirche

Freud und Leid

Getauft wurden

am 17.11.2013	Lydia Lehmann
	Luisa Hollenbach
am 12.01.2014	Julius Jan Kuske
	Marlene Sophie Schulz
	Viktoria Konowalow
am 02.02.2014	Noel David Pröger
	Luis Finn Kurz
am 09.03.2014	Lenia Sophie Sturm
	Noah Johannes Straßer
am 13.04.2014	Felix Tim Bögelein
	Julian Hofmann
am 11.05.2014	Selina Chantal Stumpf-Steinmann
am 18.05.2014	Paul Bauer
	Alexander Cholewa
am 25.05.2014	Susanne Pisalla
	Leopold Bräuninger
	Leon Louis Hartmann
am 15.06.2014	Charlotte Frieda Lausch
	Jana Zoe Hertfelder
am 05.07.2014	Mila Tiger Bermanseder
am 06.07.2014	Lila Tuschl
	Robin Joachim Rolf Schöller



Kirchlich getraut wurden

am 12.04.2014	Mario Adam und Jeanette Carina Guttknecht, geb. Lubinsky
am 03.05.2014	Siegfried und Petra Andrea Beck, geb. Burkowski
am 10.05.2014	Jochen und Gabriela Schildhauer, geb. Rödel
am 28.06.2014	Sebastian und Natalia Blumenstock, geb. Hecht
am 05.07.2014	Kay und Sina Ursula Bermanseder, geb. Schülke
am 12.07.2014	Walter und Andrea Sturm, geb. Heiß

In einer Trauerfeier nahmen wir Abschied von

am 26.11.2013	Karl Leisle, 97 Jahre
am 23.12.2013	Herbert Utz, 72 Jahre
am 12.02.2014	Friedrich Kurt Laitsch, 81 Jahre
am 07.03.2014	Günter Manfred Schauder, 75 Jahre
	Johanna Gerlinde Hofmann, geb. Stroczek, 81 Jahre
am 02.04.2014	Rainer Georg Julius Stepper, 69 Jahre
am 22.04.2014	Ruth Hermann, geb. Prosi, 86 Jahre
am 06.06.2014	Pauline Walter, geb. Seybold, 94 Jahre
am 04.07.2014	Gustav Christian Renaud Thorban, 90 Jahre
am 07.07.2014	Elsbeth Renate Hügelmaier, 60 Jahre

Kontakt

Evangelisches Pfarramt Satteldorf
Pfarrerin Prof. Dr. Kirsten Huxel
Wolfsgasse 1, 74589 Satteldorf

Tel. 07951 7547, Fax 07951 961256

pfarramt.satteldorf@elkw.de
www.kirche-satteldorf.de

Das Pfarrbüro ist durch die Sekretärin Eveline Singer dienstags und freitags von 9 bis 11.30 Uhr besetzt, Tel. 07951 7547

Hausmeisterin Gemeindehaus:
Esther Etzel, Tel. 07951 45800

Mesnerin: Renate Götz, Tel. 07955 2053

Laienvorsitzender des Kirchengemeinderats:
Jochen Ziegler, Tel. 07951 6450

Kirchenpflegerin: Anette Ley, Tel. 07951 468171

Impressum

Das Gemeindefenster der Evangelischen Kirchengemeinde Sattedorf erscheint in der Regel drei Mal im Jahr und wird vom Evang. Pfarramt herausgegeben. Er wurde zusammengestellt von Susanne Bosch, Tim Haberkorn, Tanja Hofmann, Kirsten Huxel, Thomas Kuhn, Steffen Moser und Peter Widenmeyer. Verantwortlich für die einzelnen Textbeiträge ist der/die jeweilige Verfasser/in.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 07.11.2014

Layout: Thomas Kuhn
Auflage: 1100
Druck: Druckerei Michael GmbH, 91625 Schnelldorf

Das Gemeindefenster wird kostenlos verteilt.
Über Spenden zur Deckung der Kosten freuen wir uns:
Sparkasse SHA-Crailsheim, Konto-Nr. 21 319, BLZ 622 500 30
BIC: SOLADES1SHA, IBAN: DE24 6225 0030 0000 0213 19 oder
VR Bank SHA-Crailsheim eG, Konto-Nr. 70 338 000, BLZ 622 901 10
BIC: GENODES1SHA, IBAN: DE68 6229 0110 0070 3380 00

Gemeindefest

Sonntag, 14. September 2014

Das Gemeindefest beginnt mit einem Festgottesdienst um 10.30 Uhr.
Mitwirkung: Posaunenchor

Anschließend gibt es Bewirtung und Unterhaltung auf dem Dorfplatz · Das Mittagessen wird vom Männertreff vorbereitet · Während dessen läuft das Indiaca-Turnier · Basar der Vorsetz · Fair-Trade-Warenverkauf · Nachmittag: Kaffee und Kuchen · Waffelbacken der Mädchenjungschar · 14-16 Uhr Kinderprogramm · Spätnachmittag bis Abend: Vesper